

„Berliner Tageblatt“ u. „Handels-Zeitung“ erscheint wochentlich...



Bezüge und Einzelpreis. Durch die Post bezogen monatlich...

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 290 39. Jahrgang

Sonnabend 11. Juni 1910

Hierzu die Wochen-Beilage „Haus, Hof, Garten“ Nr. 24.

Die „große Schau“ der Landwirtschaft.

700 Pferde, ungefähr 1300 Rinder, 1400 Schweine — von anderen Tieren nicht zu reden — und die alle der ersten Vertreter ihrer Gattung aus dem Nordwesten Deutschlands...

Es war eine gewaltige „Schau“. Des Suchens und Sehens wert. Das Riefenlaß der Leiber der ausgefallenen Tiere...

Was aber die Bienerie leisten, verdient die höchste Anerkennung, und es muß weiter anerkannt werden, daß ein langames Aufsteigen der Zucht...

Beispiel die erreichbaren höchsten Erträge auf das Doppelte der immer noch üblichen, regelmäßig gebracht worden sind.

Weit sichtbar und deutlicher stellt sich aus auf solch einer Jahresausstellung natürlich der große Fortschritt der Tierzucht dar, die uns ihre Zuchtresultate in großen Massen vor die Augen führt.

Kuffehen erregte auf der Ausstellung in Hamburg ein bisher wenig bekanntes Schaf von hervorragender Qualität, das Wölfer Märlschaf...

Eine solche Wirtschaft bringt natürlich hohe Reinerträge, großen Gewinn. Sie ist in jedem Stadium des Betriebes, der Gewinnung und des Absatzes, in einer solchen Weise launisch...

Der große Abstand zwischen einem solchen Betriebe und dem regelmäßigen, dem üblichen, dem man in den meisten Provinzen begegnet, ist nicht zu verkennen.

Die Hamburger Handelskammer hat an Staatssekretär Dernburg folgendes Telegramm gerichtet: „Euer Erzeugnis haben während Ihrer Leiter nur zu kurzen Zeitläufen an der Spitze des Kolonialamtes mit so viel Energie und Umsicht die Wünsche in Erfüllung gebracht, die lange von allen Kolonialfreunden, nicht am wenigsten von den Hamburger Kaufleuten, abgelehrt wurden, daß wir...

uns gedungen fähig. Euer Erzeugnis unseren aufrichtigen, lebhaften Dank auszusprechen. Durch die Erwerbung des nationalen Interesses für die Kolonien und für deren wirtschaftliche Entwicklung haben Euer Erzeugnis sich dem Dienste um die deutsche Kolonialwirtschaft erworben, die hamburgische Kaufmannschaft stets in dankbarer Erinnerung behalten wird.“

Ein Kurientardinal gegen die Borromäus-Engziffika.

Ein Interview. (Telegramm unseres Korrespondenten)

Ich halte heute ein Interview mit einem Kardinal, der unter Leo XIII. wiederholt eine bedeutende Rolle spielte. Der Kardinal, der aus seinem Berge keine Würdegrube zu machen pflegt, verhehlte seinen schweren Mähnen über die unerhörte Zerkloppigkeit der vatikanischen Staatsämter...

Ich frage: „Warum, Eminenz, hat denn nicht Kardinal Kopp, auf den man doch hier so viel hielt, vor der Inflation gewarnt?“

Der Kardinal: „Kopp konnte sich doch nicht aufdrängen. Es gilt von ihm, was von Kalkbein im allgemeinen gilt: vocatus ludo (nur wenn ich gerufen werde, greife ich ein). Jetzt ist es freilich zu spät.“

Ich: „Was wird die Note des „Osservatore“ ein Stück in besserer Form, vielmehr ein testimonium pauperum?“ Hier unterbricht mich die Eminenz mit den bitteren Worten: „Sagen Sie lieber testimonium humilitatis oder subjectionis!“ Ich: „Und was wird jetzt geschehen?“

Die Eminenz: „Aber selbstverständlich! Der Papst ist der Ansicht, daß durch die Note, die heute Maßberg übergeben worden ist, bereits Genugtuung geleistet ist.“